

KOHELEKKE KEINE KLIMARETTUNG, ABER BUNDEKRENNUNG

Entlicht am 31. Januar 2019

[CO2](#), [Dr. Marcus Faber](#),
[Emissionshandel](#), [Faber](#), [FDP](#), [FDP](#)
[Sachsen-Anhalt](#), [Freie Demokraten](#),
[Klima](#) [Klimaschutz](#), [Kohlekommission](#),
[Kohlekraftwerk](#) [Sachsen-Anhalt](#),
[Strukturmaßnahmen](#)

Der sachsen-anhaltische Bundestagsgeschäftsführer Marcus Faber kritisiert den Bericht der Kohlekommission. Die Kommission hat den teuersten Weg zum Ausstieg gefunden. Der Alleingang wird das Klima nicht gerettet werden, aber die Kosten werden die Rechnung zahlen. Insbesondere bei uns in Sachsen-Anhalt sind wir das deutsche Braunkohlerevier vom Strukturwandel betroffen. Wir brauchen wir ehrliche Lösungen und keine losen Versprechungen.

Für Entscheidung über der Kohlekraftwerke und Strukturwandel Experten mit Gesamtkosten von mehr als 80 Milliarden Euro. Dieses Geld kommen soll, verrät die Bundesregierung

„Milliarden von Euro an Ziffern noch im Haushalt einzuplanen, ist unseriös. Es ist ein Weg, der uns an den Kohleausstieg“, fordert Faber, der auch stellvertretender Vorsitzender der FDP Sachsen-Anhalts ist. „Die Zukunft der ‚Kumpel‘ hier bei uns ist ungewiss bleiben.“

Für den Klimaschutz sei es wichtiger, den Emissionshandel zu stärken und auf die Sektoren Wärme und Verkehr zu konzentrieren. „Ein skizzierte Ausstieg ist besonders unsinnig, da die Stromerzeugung dem europäischen Emissionshandel unterliegt“, erläutert Faber, „das Land könnte dann durch ein anderes europäisches Land ausgestoßen werden.“

Damit sei die Einigung der Kohlekommission ein planwirtschaftlicher Irrweg. „Echter Klimaschutz ist ein marktwirtschaftlicher Ansatz und keine Symbolpolitik. Wir dürfen die Versorgungssicherheit nicht aus dem Blick verlieren. Die Energiewende der Energiewende ein Energieende“, befürchtet der Altmaier.